Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 29 (1935)

Heft: 21

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

auch nicht rusen, denn dabei hätte ich den Hals bewegt. Als die Angst aufs höchste gestiegen war, machte ich einen heftigen Sprung aus dem Bett und zerriß auf diese Weise das Netz. Die Schlange war aber auch flink und blieb mir am Kopfe hängen. Mit einem raschen Griff wollte ich sie entsernen — da hatte ich meinen Zopf in der Hand. Es war also gar keine Schlange, sondern mein Zopf, der mich im Traum so geängstigt hatte! (Thik. Thikrer)

Aus der Welt der Gehörlosen

Gehörlosen = Sport = Vereinigung. — Programm 1935/36.

Im September: Obligatorischer Unterricht in Sport und Training in der Sportvereinisgung der Tauben und Hörenden.

6.Oktober: In Laufanne Fußballmatsch Deutsche Schweiz gegen Franz. Schweiz. Leichtsathletik, freie Konkurrenten.

20. Oktober: Fußballmatsch Genf—Lausanne in Genf, Basel—Bern in Basel.

17. November: Finalmatsch.

Dezember: Vorübungen zum Wintersport sowie Training.

Fannar-Februar: Aufruf an alle sportlichen Gehörlosen der Schweiz zum Eintritt in die Schweiz. Vereinigung des Gehörlosensportes. Die Direktion der Vereinigung wird diejenigen vorbereiten, die am Training für den internationalen Fußball-Matsch und an der Sportkundgebung anläßlich der Zusammenkunft der Gehörlosen teilnehmen.

März: Beginn der ersten schweiz. Wettkämpfe Zürich=Bern, Basel=Genf und Lausanne, alle in Bern. Training für Leichtathletik, Tennis, Kadfahren.

22. März: Generalversammlung der Vereinigung des Gehörlosensportes in Genf. Es wird vielleicht ein internationaler Matsch Schweiz—Frankreich oder Schweiz—Ftalien veranstaltet.

April-Mai: VI. Zusammenkunft der schweiz. Gehörlosen in Thun. Fußball Deutsche Schweiz—Franz. Schweiz. Staffetten (100, 200, 400) zwischen den Städten St. Gallen, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Basel, Thun. Leichtathletik für Damen und Herren. Tennis. Radsahren 50 Kilometer.

Juli-August: Schwimmen, Tennis, Dauerlauf 5 Kilometer.

Anmerkung. Alle Freunde der Sache möchten sich eine Pflicht daraus machen, sich einstuschen und das Eintrittsgeld von 1 Fr. zu bezahlen. (Für alle sportlichen Veranstaltungen der Gehörlosen während des Jahres.) Die Aufnahme hat dis 30. Oktober zu ersolgen.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Hirzelheim Regensberg. Seit dem Tode der unvergeklichen Hausmutter Fräulein Martha Huber, wird dieses Heim für weibliche Gehörlose von Fräulein Marta Tobler geleitet. Es war im Jahre 1934 durchschnittlich mit 25 Pflegebefohlenen besetzt. Das Heim hat schwere Verluste zu beklagen. Am 5. August verschied Herr Pfarrer Weber, welcher seit dem Bestehen des Heims im Jahr 1912 dessen Präsident war. Er war nicht nur der Vorsitzende der Rommission, sondern auch Heimbater, der jedes Glied der Hausgemeinde in seiner Eigenart kannte und für jedes besorgt war. Ein schmerzlicher Verlust war auch der Tod des Herrn Dr. Bucher in Dielsdorf, von Anfang an nicht nur Mitglied der Kommission, sondern auch Hausarzt und verständnisvoller Hausfreund. Das Gebäude des Hirzelheims war sein elterliches Heim, worin er als junger Arzt bis zum Ber= kauf ein Privaterziehungsheim für geistes= schwache Kinder unterhielt. Zum neuen Präsidenten wurde Herr Dir. Plüer von der Erziehungsanstalt Regensberg gewählt.

Das Verhalten der meisten Insasen war ruhig und friedlich. Für die ältern war es oft schwer, passende Strickarbeit zu finden. Freunde des Heims möchten daran denken. Die jüngern stricken nach Anleitung der Hausmutter seine Pullover. Auch die Armbinden für Taubstumme werden hier angesertigt. Im Sommer bietet der Garten viel passende Arbeit und auch viel Freude. Ausflüge nach Kaiserstuhl und nach Heiden, ein Lichtbildervortrag und das Weihnachtssest waren große Freuden, die dem Alltag ein sonntägliches Gewand gaben.

Bern. Fürsorgeverein. — Aus dem Berichte des Fürsorgers. — Immer wieder kommt es vor, daß Eltern ihre anstaltsentlassenen Kinder selber irgendwie in eine Lehre plazieren. Meist wird dann kein richtiger Lehrevertrag abgeschlossen und oft ist dann eben auch die Lehre dementsprechend. Mit Hilse der